

Kurzbericht der RoKA 2018

Geschäftsjahr 2017

1. Ausgangslage

Die rollende Kostenstudie in der Apotheke (RoKA) ist eine jährliche Unternehmensbefragung bei allen Schweizer Apotheken. Diese wird von der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich im Auftrag von pharmaSuisse durchgeführt. pharmaSuisse erhält die Daten ausschliesslich in aggregierter Form, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne Apotheken möglich sind.

Die RoKA ist für pharmaSuisse ein unersetzliches Instrument, um die Apotheken im Kampf gegen weitere existenzbedrohende Massnahmen zu unterstützen. Zudem dient das jährliche Benchmarking den Apothekern als Grundlage für die Budgetplanung und die strategische Ausrichtung. Die Teilnahme an der RoKA ist im Tarifvertrag LOA IV/1 verankert und somit für Unterzeichner obligatorisch.

Für die Online-Umfrage des Geschäftsjahres 2017 sind 1'706 Einladungen versendet worden, wovon 1'323 Fragebogen ausgewertet werden konnten. In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der auswertbaren Fragebögen sowie der Anteil der auswertbaren Fragen kontinuierlich gestiegen.

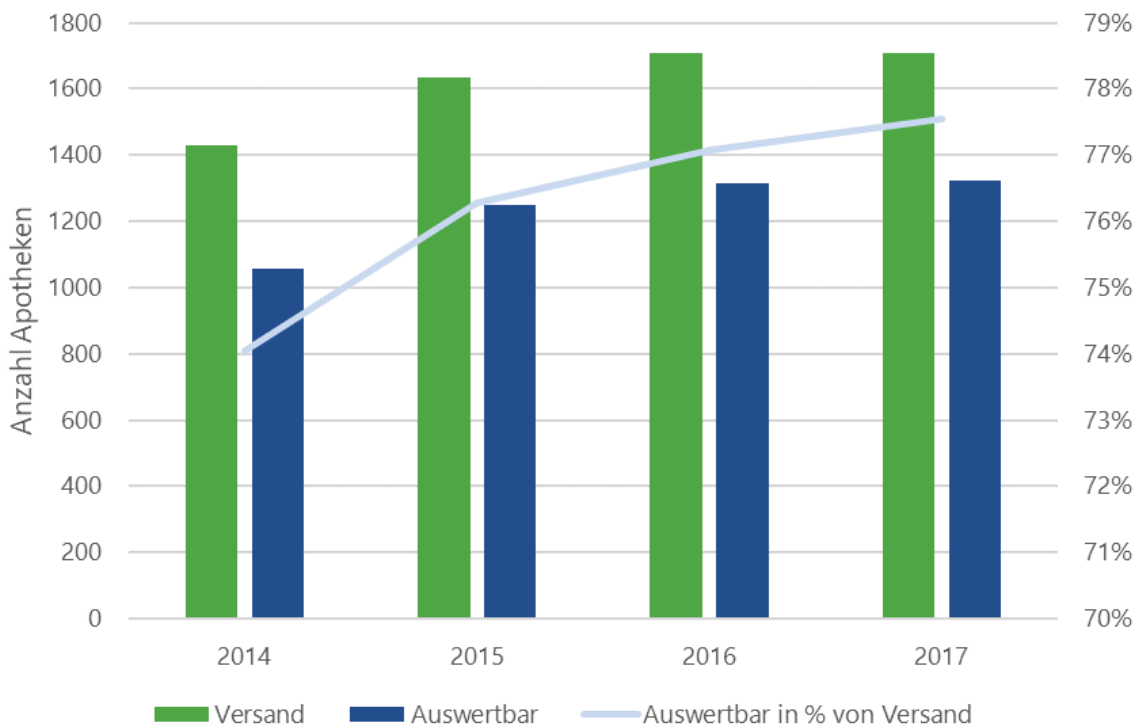


Abbildung 1: Versand und Rücklauf der RoKA-Fragebogen

2. Geschäftsstruktur

Die Apothekenlandschaft in der Schweiz wandelt sich ständig. Mittlerweile sind rund 39% der Apotheken im Besitz einer Kette (>5 Apotheken) oder in Mehrfachbesitz (2-5 Apotheken). Neu beruht die Auswertung nicht mehr auf dem Fragebogen, sondern auf bereits validierten Strukturangaben des Mitgliederdienstes von pharmaSuisse, daraus ergeben sich die neuen Zahlen (siehe Abb. 2). Zur besseren Vergleichbarkeit wurden auch die historischen Zahlen mit der neuen Methode berechnet.

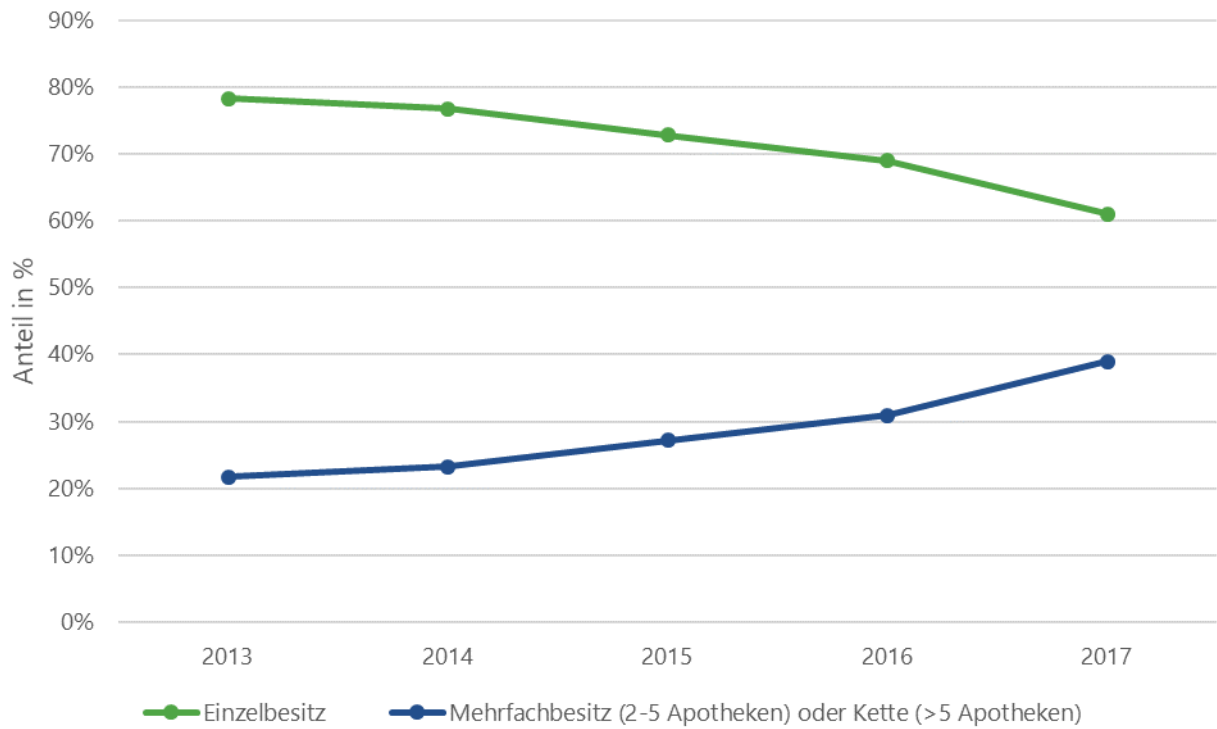


Abbildung 2: Geschäftsstruktur der Apotheken

3. Beschäftigte in Apotheken

Im Jahr 2017 waren in Schweizer Apotheken im Durchschnitt 12.4 Personen beschäftigt (entspricht 8.5 Vollzeitstellen). Der Grossteil der Beschäftigten ist pharmazeutisches Personal (Apotheker, Pharma-Betriebsassistenten und Pharma-Assistenten sowie Praktikanten), wobei deren Anteil in den letzten fünf Jahren leicht zurückgegangen ist.

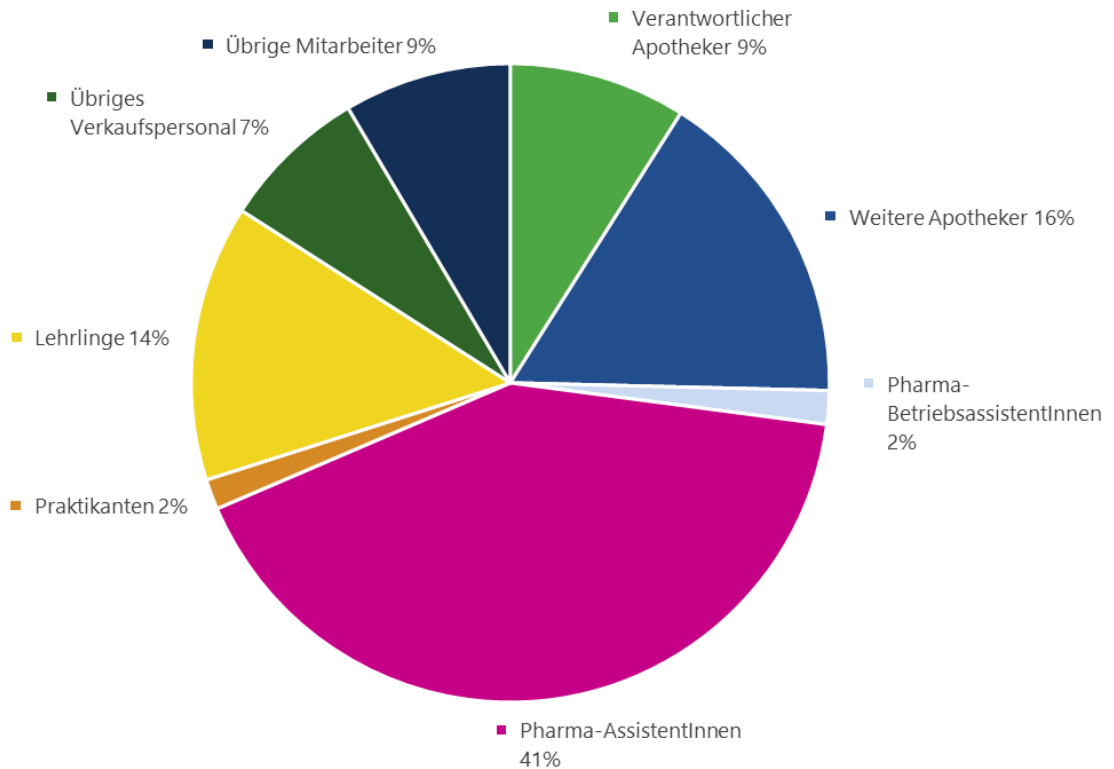


Abbildung 3: Beschäftigte in Apotheken 2017

4. Dienstleistungen

Die Apotheken nehmen die Rolle als Grundversorger immer stärker wahr. Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Apotheken, welche ausgewählte Zusatz-Dienstleistungen anbieten, die Prozentzahlen haben sich im Vergleich zur ersten Erhebung der Daten nicht entscheidend verändert. Positiv zu vermerken ist der deutliche Anstieg beim Impfen.

Dienstleistung	Anteil in % GJ 2017	Anteil in % GJ 2016
Blutdruckmessung	97%	97.9%
Blutzuckermessung	97%	97.6%
Cholesterinbestimmung	80%	82.7%
Darmkrebs-Screening	75%	71.0%
Impfberatung	80%	81.3%
Impfen	70%	63.3%
netCare-Beratung	36%	36.6%
Reiseberatung	92%	93.6%
Spirometrie	20%	17.6%

Tabelle 1: zusätzliche Dienstleistungen 2017 und 2016

5. Erfolgsrechnung

Der durchschnittliche Umsatz exkl. MwSt. einer Apotheke im Geschäftsjahr 2017 beträgt ca. CHF 3.06 Mio. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von knapp 9%. Die grössten Aufwandspositionen sind der Waren- und der Personalaufwand. Beide Positionen sind 2017 noch stärker als der Umsatz gestiegen, nämlich um 12% (Warenaufwand) und um 9.2% (Personalaufwand). Deshalb resultiert trotz der Umsatzsteigerung eine signifikante Reduktion des EBITDA (-14%) gegenüber dem Vorjahr.

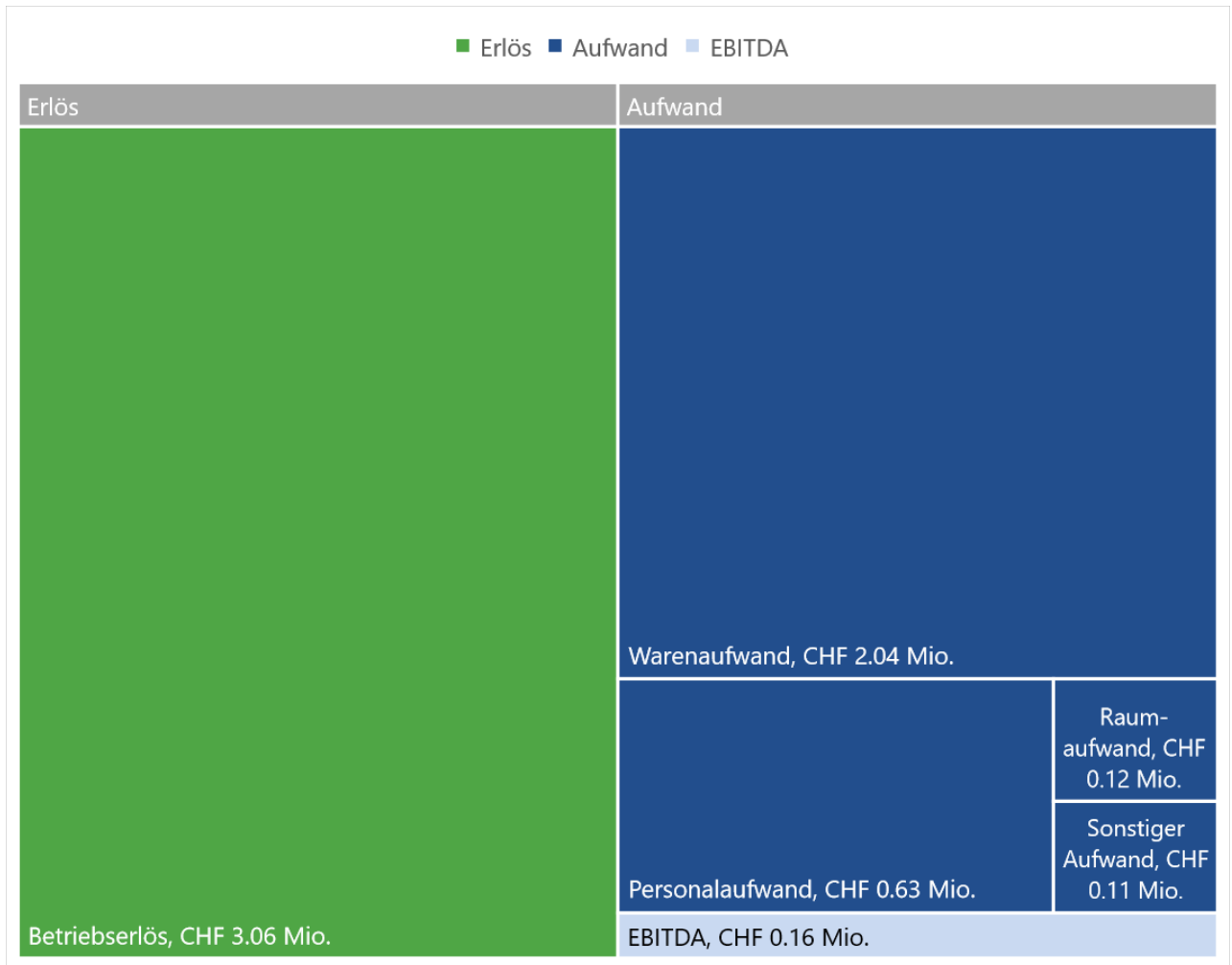


Abbildung 4: Erfolgsrechnung einer durchschnittlichen Apotheke 2017

Bei der Betrachtung der Verteilung des Gewinns vor Steuern fällt zudem auf, dass der Anteil derjenigen Apotheken mit mittlerem Gewinn zugunsten der Apotheken mit wenig oder sehr viel Gewinn leicht abnimmt. Im Geschäftsjahr 2017 waren es 35.9% der Apotheken, welche einen Gewinn vor Steuern unter CHF 50'000 meldeten (siehe Abb. 5).

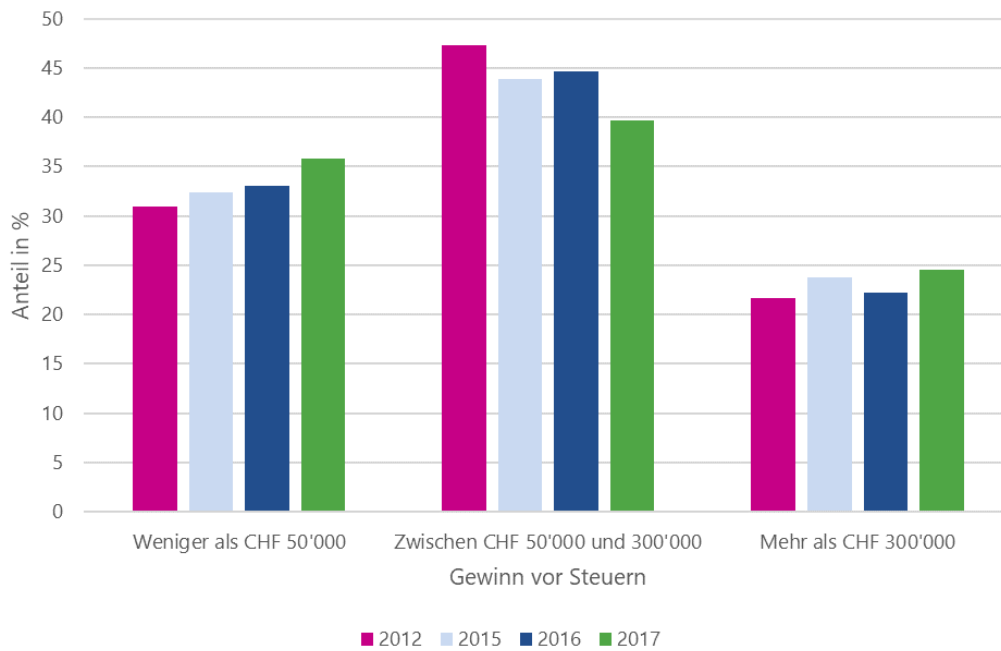


Abbildung 5: Häufigkeitsverteilung Gewinn vor Steuern

Folgende Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen der Region der Apotheke und der Umsatzrentabilität (Gewinn vor Steuern geteilt durch Umsatz) sowie der Apothekendichte (Apotheken pro 100'000 Einwohner) auf.

Die Umsatzrentabilität bewegt sich in allen Regionen zwischen 4% und 7% und man kann keinen klaren Zusammenhang zwischen einer geringeren Umsatzrendite und dem Abgaberegime erkennen. Allerdings ist der Anteil der Apotheken pro 100'000 Einwohner in den SD- und Mischform-Regionen deutlich tiefer.

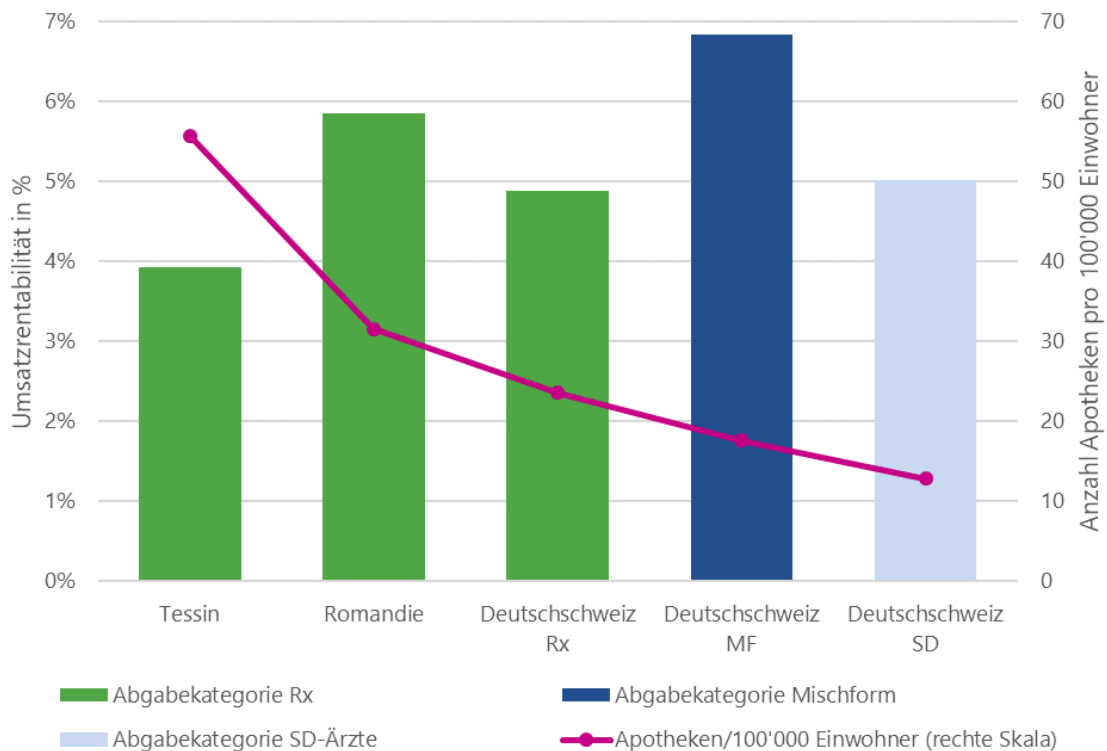


Abbildung 6: Umsatzrentabilität und Apothekendichte pro RoKA-Region 2017

6. Fazit

Die Apotheken befinden sich weiterhin in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, daraus resultiert, dass rund 35% der Apotheken einen Gewinn vor Steuern von unter CHF 50'000 erwirtschaften. Die betriebswirtschaftlichen Prozesse (Einkauf, Lager, Verkauf/Marketing) müssen laufend optimiert und angepasst werden, hier ist dieses Jahr sogar eine deutliche Erhöhung der Ausgaben ersichtlich (siehe Kapitel 5, Erfolgsrechnung).

Eine erfolgreiche Apotheke muss sich dem sich verändernden Markt rasch anpassen und seinen Gewinn unabhängig vom Medikamentenpreis erwirtschaften können, mit LOA V wird dies in Zusammenarbeit mit den Krankenversicherern weiter ausgebaut werden. Ausserdem eröffnen sich durch die HMG und MedBG Revisionen neue Chancen, sich als Grundversorger zu positionieren und mit neuen Dienstleistungen (unabhängig von der Medikamentenabgabe) das Vertrauen der Bevölkerung auszubauen und am Markt zu bestehen.